

# „Die neuen Funktionen begeistern mich schon, aber ...“

In vielen von rund 600 Kundenprojekte sind die verschiedensten Datenbank-Versionen im Einsatz. Christian Trieb, Leiter der Datenbank Community, und Wolfgang Taschner, Chefredakteur der DOAG News, sprachen darüber mit Axel vom Stein, Technischer Projektleiter der BSS Materialflussgruppe.



*Was sind bei Ihrem Unternehmen die größten Anforderungen an die IT?*

**vom Stein:** Die BSS Materialflussgruppe ist im Anlagenbau und im Bereich der Intralogistik tätig und liefert ihren Kunden schlüsselfertige Anlagen und Gebäude. Intralogistik bedeutet hier unter anderem die Lagerung und bedarfsgerechte Bereitstellung von Material beispielsweise über ein Hochregallager. Die gesamte Abbildung der dahinterstehenden Prozesse (Materialfluss, Wareneingang, Warenausgang, Kommissionierung, Anbindung an ERP-Systeme etc.) erfolgt über eine Oracle-Datenbank. Unsere Kunden erwarten von uns deren höchste Verfügbarkeit und Performance zu moderaten Preisen. Deshalb scheuen viele Mittelstandsunternehmen den Einsatz der Enterprise Edition.

*Wie haben Sie diese Anforderungen gelöst?*

**vom Stein:** Wir betreiben für jeden unserer Kunden eine eigene Oracle-Datenbank. Der Kunde greift dann über ein Dialog-System auf seine Datenbank zu. Unsere Services sind über entsprechende Verträge für jeden einzelnen Kunden in unterschiedlichen SLA-Stufen geregelt. Mittlerweile haben sich so über die Jahre sehr viele verschiedene Kundenprojekte angesammelt. Darunter sind noch einige Datenbank-Versionen 8, etliche 9er-Versionen sowie zahlreiche Versionen 10 und 11 im Einsatz. Die Hardware steht in der Regel beim Kunden oder wird extern gehostet. Wir gehen dabei sehr flexibel auf die Wünsche unserer Kunden ein.

*Wie können Sie die alten Datenbank-Versionen ohne Oracle-Support überhaupt noch sinnvoll betreiben?*

**vom Stein:** Wir informieren unsere Kunden frühzeitig über den auslaufenden Oracle-Support und das damit verbundene Risiko und schlagen verschiedene Maßnahmen wie eine Migration auf eine aktuelle Version vor. Allerdings entscheidet ein Kunde gemeinsam mit uns oftmals, die bestehende Datenbank-Version weiter zu betreiben, sofern Änderungen an den laufenden Applikationen nur in geringem Umfang durchgeführt werden. Damit ist das Risiko eines instabilen Systems minimiert.

*Wie führen Sie dann anfallende Migrationsprojekte durch?*

**vom Stein:** Jedes unserer Kundenprojekte ist individuell zu betrachten. Von daher können wir keine Standardmigration durchführen, sondern müssen jeden Fall einzeln und mit dem Kunden im Detail absprechen. Oft bietet sich auch eine Migration an, wenn das System auch auf der Applikationsseite erweitert werden soll; das kann auch den Austausch der Hardware beinhalten.

*Worin sehen Sie die Stärken neuerer Datenbank-Versionen?*

**vom Stein:** Beispielsweise machen die SQL-Erweiterungen mit den Pivot-Tabellen in der Version 11 für unsere Entwickler vieles einfacher. Ein anderes Beispiel ist die Data Pump. Auch die Anbindung vieler externer Geräte wie Steuerungen oder Drucker können wir mit TCP/IP direkt aus der Datenbank heraus realisieren.

*Haben Sie sich schon mit der Version 12c beschäftigt?*

**vom Stein:** Ja. Die neuen Funktionen begeistern mich schon, aber generell habe ich ein Problem damit, dass neue Features oftmals nur in kostenpflichtigen Optionen der Enterprise Edition verfügbar sind. Damit entstehen dann deutlich mehr Lizenzkosten.



Fotos: Wolfgang Taschner

Christian Trieb (links) im Gespräch mit Axel vom Stein

*Wie erledigen Sie die Backups für die Datenbanken?*

**vom Stein:** Wir setzen seit der Version 9 auf RMAN.

*Wie stellen Sie die Hochverfügbarkeit der Datenbanken sicher?*

**vom Stein:** In etlichen Fällen setzen wir mit sehr guten Erfahrungen hinsichtlich Stabilität und Installation Oracle Fail Safe mit einem Microsoft-Cluster ein. Auf Wunsch kann dies auch in Kombination mit einer Standby-Datenbank betrieben werden, im Bereich der Enterprise Edition mit einem Data Guard. Bei der Standard Edition erfolgt der Abgleich zwischen den Datenbanken automatisiert mittels einer Eigenentwicklung.

*Wie beurteilen Sie den Oracle-Support bei Problemfällen?*

**vom Stein:** Es gibt hier sowohl gute als auch schlechte Erfahrungen. Die Support-Mitarbeiter sind sehr hilfsbereit und freundlich. Manche Anfragen wurden sehr schnell beantwortet, einmal hatte ich allerdings den Fall, dass der Support-Mitarbeiter mein Problem überhaupt nicht verstanden hat und nur ein aufwändiger Workaround helfen konnte.

*Wie gehen Sie beim Einspielen von Patches vor?*

**vom Stein:** Wir stellen für fast alle Kunden eine Test-Umgebung bereit, in der wir den Patch zunächst einspielen und prüfen können. Gerade in der Logistik finden wir aber in der Regel komplett abgeschlossene Systeme vor, sodass wir nicht jeden Patch zwingend anwenden müssen.

*Der Einsatz von Microsoft kommt in dieser Breite sicher nicht sehr häufig vor. Wie sind hier Ihre Erfahrungen?*

**vom Stein:** Unsere Erfahrungen sind mittlerweile sehr positiv. In den Ursprüngen mit Windows NT und Windows 2000 gab es natürlich noch große Probleme; seit Windows Server 2008 R2 spricht aber nichts mehr dagegen, Oracle in Verbindung mit Windows einzusetzen.

*Benutzen Sie Tools zum Administrieren der Datenbank?*

**vom Stein:** Ein zentraler Enterprise Manager mit Zugriff auf alle Datenbanken funktioniert leider nicht, da wir zahlreiche unterschiedliche VPN-Verbindungen zu unseren Kunden unterhalten. Wir setzen deshalb das Monitoring-Tool von Herrmann & Lenz ein. Der Kontakt entstand übrigens auf einer DOAG-Veranstaltung.

*Können Sie sich vorstellen, für Ihre Anwendung ein Engineered System von Oracle einzusetzen?*

**vom Stein:** Es gibt schon Überlegungen in dieser Richtung, aber selbst unsere Großkunden bevorzugen momentan die Microsoft-Lösung, zumal die Investition in ein Engineered System sehr hoch ist.

*Welche Produkte der Firma Oracle setzen Sie sonst noch ein?*

**vom Stein:** Wir setzen aktuell nur die Datenbank selbst ein.

*Was erwarten Sie von einem IT-Unternehmen wie Oracle?*

**vom Stein:** Ich würde mir wünschen, dass Oracle künftig auch Optionen bei der Standard Edition einführt, beispielsweise Data



#### Zur Person: Axel vom Stein

Axel vom Stein hat im Jahr 2001 sein Studium mit Diplom in Mathematik mit Nebenfach Informatik abgeschlossen. Er ist seitdem für die BSS Materialflussgruppe tätig, zunächst als Projektingenieur und ab dem Jahr 2007 als Technischer Projektleiter. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeiten hat sich im Laufe der Zeit vom reinen Entwickler (unter anderem PL/SQL, C, C#, Delphi) in Richtung Datenbank-Administration und Technische Projektleitung verschoben. Er ist verantwortlich für die Standardisierung der BSS-Software und die Migrationsprojekte. Zudem plant und realisiert er Sicherheits- und Hochverfügbarkeitskonzepte. Seine besonderen Interessen liegen auf der Oracle Standard Edition, Oracle auf Windows sowie in agilen Software-Methoden.



Wichtig ist die Abschätzung der Kompressionsrate

Guard, damit auch der Mittelstand diese Funktionen zu vernünftigen Kosten erhalten kann. Darüber hinaus gibt es einige Dinge wie beispielsweise die Erweiterung des UTLTCP-Packages um Socket-Server-Routinen oder das Auslesen eines Directory, die ohne Umwege direkt aus der Datenbank heraus funktionieren sollten. Ein weiterer Wunsch wäre der offizielle Support vieler Underscore-Parameter.

### Die BSS Materialflussgruppe

Im Jahr 1991 gegründet zählt die BSS Materialflussgruppe heute zu den weltweit wenigen Unternehmen, die Komplettlösungen der Intralogistik wie automatische Logistikanlagen, Hochregallager, Sortiersysteme, Kommissionierlösungen oder auch komplette Logistik- und Verteilzentren als Generalunternehmer für Industrie und Handel planen und realisieren. Die Bandbreite reicht dabei von einfachen, teilautomatisierten Systemen bis hin zu komplexen Hochleistungsanlagen. Die BSS Materialflussgruppe ist in den letzten Jahren stetig gewachsen und beschäftigt derzeit etwa 150 Mitarbeiter. Mit den selbst entwickelten und zertifizierten Softwaresystemen für Verwaltung, Steuerung und Organisation werden die kompletten kundenspezifischen Logistikprozesse abgebildet. Die Systeme sind modular aufgebaut und an alle marktüblichen Systemumgebungen anpassbar.

Wie sehen Sie den Stellenwert einer Anwendergruppe wie der DOAG?

**vom Stein:** Die DOAG besitzt für mich einen sehr hohen Stellenwert. Ich bin per Zufall im Jahr 2003 im Internet auf einen Artikel gestoßen, in dem auf ein Regionaltreffen der DOAG hingewiesen wurde. Seitdem besuche ich die Veranstaltungen regelmäßig sowohl für Vorträge als auch den Austausch mit anderen Anwendern. Zudem erweitert die DOAG ihr Angebot laufend, wie z.B. die Webinare oder Fachkonferenzen, so dass auch mein Arbeitgeber von der Mitgliedschaft überzeugt ist und diese unterstützt.

## 800 Java-Enthusiasten füllen JavaLand mit Leben und Ideen



Unter dem Motto „Zwei Tage lang das JavaLand besiedeln“ bot das JavaLand 2014 ein innovatives Konzept für die Teilnehmer. Die von der DOAG Dienstleistungen GmbH ausgerichtete und gemeinsam mit dem Heise Zeitschriften Verlag präsentierte Veranstaltung stellte der Java-Community einen attraktiven Rahmen zum Lernen, Erfahren und Austauschen zur Verfügung, der zusammen mit den mittlerweile 21 unter dem Dach des Interessenverbund der Java User Groups e.V. (iJUG) vertretenen Java User Groups gestaltet wurde.

Neben mehr als 100 Vorträgen in sieben parallelen Streams gab es die ganze Zeit über im Hackergarten ein Labor zum

Experimentieren sowie ein Ort für Diskussionen und zum Kennenlernen. Unter dem Motto „NightHacking“ übertrug Stephen Chin, Java Technology Ambassador für Oracle, Live-Interviews aus dem JavaLand. Arun Gupta, Direktor Developer Advocacy bei Red Hat, arbeitete mit den Teilnehmern an kürzlich nach GitHub umgezogenen Java-EE-7-Beispielprojekten.

Im Java Innovation Lab präsentierten Java-Entwickler innovative Projekte, deren Fokus die reale mit der virtuellen Welt verbindet. Daneben wurden die Community-getriebenen Programme „Adopt a JSR“ und „Adopt OpenJDK“ vorgestellt und es

gab Gelegenheit zum Ausprobieren mit den Java-Experten Ed Burns, Mani Sarkar, Anatole Tresch und Daniel Bryant. Unter dem Motto „Lambdafy Your Project“ konnten die Teilnehmer anhand von Beispielen erlernen, wie die Umstellung auf Lambda-Ausdrücke in Java 8 funktioniert. Darüber hinaus wurden mit „Code Katas“ in kleinen Teams überschaubare Programmieraufgaben gelöst. Ein weiteres Highlight der Veranstaltung war die Übertragung des Java-8-Launch im Rahmen des Abendevents.

„Der große Erfolg der Konferenz ist das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit aller Beteiligten“, sagt Fried Saacke, DOAG-Vorstand und Geschäftsführer sowie Vorstandsvorsitzender des iJUG. „Wir freuen uns schon auf eine Fortsetzung im kommenden Jahr.“

